

VIS-À-VIS



Eugénie Pollak, Pol-Ausgleichende

«Falls Sie mich im Titel als Ex-Brigadier*in bezeichnen, können Sie alleine weitermachen. Ich habe auch schon das Wort «Brigadeuse» gelesen, so analog zur Fritteuse. Die Franzosen handhaben die Differenzierung so: Sie sprechen zum Beispiel von der Madame la Colonelle, also von der Frau des Oberst. Madame le colonel wäre dann die Gradträgerin selbst. Für mich gibt es damit Klarheit. Das ganze Gender-Getue geht mir auf den Nerv, es wird langsam lächerlich.

Ich habe mal eine geschlechtsneutrale Ausschreibung gemacht, die dadurch völlig unleserlich wurde. Wohlmerkt: Ich bezeichne mich als Feministin, in unserer Familie eine der dritten Generation. Aber die Sternchengeschichte lenkt nur von den eigentlichen Problemen ab, die da wären: Lohnungleichheiten, sexistische Äusserungen. Solche, die weder in der Erziehung noch in der Öffentlichkeit geahndet werden, zum Beispiel wenn Knaben gegenüber Mädchen blöde Bemerkungen machen. Ich vermute, dass dahinter eine falsch verstandene Inferiorität steckt. Dass also Männer Angst haben, dass Frauen besser wären. Spannend daran ist, dass in aller Regel Knaben durch Mütter erzogen werden.

«I fougé nid ere Frou», hat mir ein Mann im Armeedienst mal erklärt. «Und Ihrer Mutter habt Ihr nicht gehorcht?», fragte ich zurück. So erlebte ich im Armeedienst einiges. In einem Rapport schloss der Referent mit «Meine Herren, nehmen Sie Platz». Ich blieb dann stehen, denn das war einfach unachtsam von ihm. Ein schlichtes «Bitte nähmet Platz» hätte gereicht. Gutgemeinte Umschreibungen sind immer kompliziert und schwerfällig, und am Schluss sind die Frauen Schuld daran. Ich beziehe bei meinen Überlegungen immer die Machbarkeit mit ein.

Ob ich im Militär eher eine Hardlinerin oder ein Softie war? Wenn man Frauen fragt, war ich der Softie-Typ, wenn man Männer fragt, war ich ein «Räf». Interessant ist, dass ich mit starken Männern nie Probleme hatte, und sie mit mir auch nicht. Aber mit den Schwachen ... Als ich Brigadier wurde, hätte ich Anrecht auf einen Mercedes gehabt. Ich wollte allerdings bei meinem Opel bleiben, was für einige Männer ein Riesenproblem war.

Ins gleiche Kapitel gehört meine Angewohnheit, dass ich trotz meinem militärischen Grad nie herumstrie. Ich sammelte die Leute immer nahe um mich herum, so dass ich nicht laut sprechen musste. Jemand sagte mir später: «Bist Du wahnsinnig, die

Leute zu Dir zu rufen? Jetzt übten wir doch wochenlang, laut zu sprechen!» Dass ich das eben nicht machte, hat seinen Grund. Weil Frauen normalerweise in einer höheren Tonlage als Männer sprechen, beginnen sich ihre Stimmen zu überschlagen, wenn sie dazu noch laut sprechen – was wiederum dazu führt, dass sie als hysterisch wahrgenommen werden. Jemanden laut zusammenzustauchen hat nur jemand nötig, der keine Autorität hat. «Umbrüele» signalisiert Unsicherheit und Unfähigkeit, das ist alles. Es hat überhaupt nichts mit Militär zu tun.

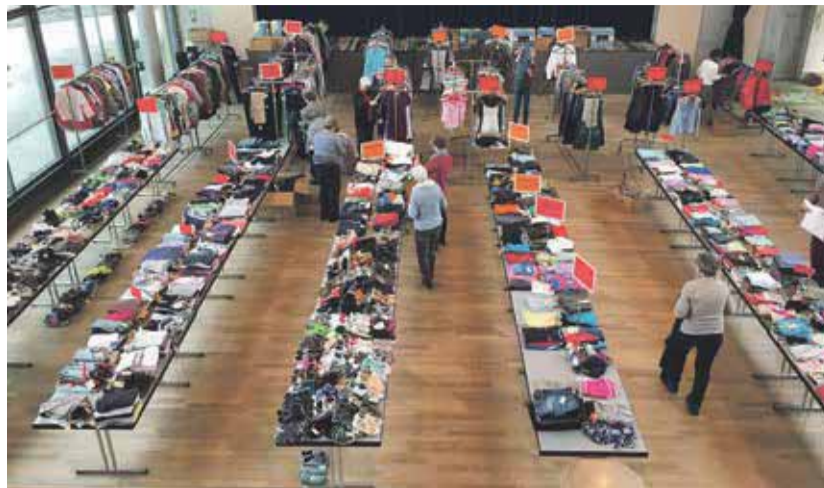
Zwar interessiert mich das Militär heute immer noch, ich lese Artikel darüber, aber sonst gilt für mich das Motto «servir et disparaître». Ich bin so weit weg vom Fenster, dass ich die Entscheidungen der Armee nicht mehr bewerten kann. In meinem Alltag arbeite ich jetzt auf kleinem Feuer als Polarity-Therapeutin. Die Behandlung gilt als Komplementärmedizin und vereint westliche Medizin mit fernöstlichen Heilkünsten. Und damit das Zusammenspiel von Körperteilen. Der Mensch ist immer im Mittelpunkt und das ist das, was mich interessiert. Die Polarity-Welt erlebe ich dabei nicht etwa als Gegenwelt zur militärischen Vergangenheit, sie ist eben komplementär. Auch in der Armee kam bei mir der Mensch an erster Stelle, ein Vorgesetzter von mir erwähnt mal die vier «M». Man muss Menschen mögen.

Als Therapeutin gleiche ich vor allem Energien aus. Ich bringe meine Klienten dazu, bei einem Problem den Gegenpol miteinzubeziehen. Wenn jemand an der linken Schulter verletzt ist, arbeite ich an der rechten Schulter um der linken zu signalisieren, wie es gehen würde. Wobei bei mir vieles über das Gespräch läuft, am Schluss ist meine Behandlung oft ein Lebenscoaching. Und die Resultate sind grossartig. Obwohl in meinem Vornamen das Wort «Genie» steckt weiss ich trotzdem nicht, ob ich irgendwo im Leben ein Genie bin. Wenn schon, dann vielleicht dort: Ich kann gut zuhören.

Trotz meinem Einsatz für Frauen habe ich nicht das Gefühl, dass ich einer Mission folge – die hatte ich als jung. Ich hatte mich dermassen für Frauen eingesetzt, dass mir mein Vater sagte: «Dä Ma, wo Di mal wott hürate, muess zersch no erfunde wärde.» Gefunden hatte ich ihn dann trotzdem, er brachte zwei Kinder mit in die Ehe und beides war für mich ein Riesengeschenk.

Die Polarität erlebte ich nicht nur im Militär und jetzt bei meinen Behandlungen, sondern auch an der Seite meines Bruders, dem Kabarettisten. Er ist natürlich eher links, aber ich liebe ihn heiss. In den Ansichten sind wir nämlich gar nicht so weit voneinander entfernt, nur der Weg dazu ist unterschiedlich. Und Humor haben wir beide. Ich sammle Witze, und mir kommt zu unserem Polaritäts-Thema grad einer in den Sinn. Ein ganz doppebödiges: Warum wurden Frauen zweitausend Jahre lang unterdrückt? Es het sech bewährt.»

Aufgezeichnet von
BERNHARD ENGLER



Grosses Kleider- und Schuhangebot an der Börse 2019.

Bild: zvg

Frauenverein Worb

Neuerungen Herbstbörse

Am 28. und 29. Oktober findet im Worber Bärensaal die Herbstbörse des Frauenvereins statt. Neu erfolgt die Registrierung der Ware über eine Online-Plattform und es kann mit Twint bezahlt werden.

Das dreiköpfige Börsenteam des Frauenvereins Worb mit Gisela Keller, Barbara Wenger und Monika Burri organisiert im Herbst die Kleider- und Spielwarenborse im Worber Bärensaal. Nach dem pandemiebedingten Ausfall im letzten Jahr haben die Organisatorinnen die Zeit genutzt, um sich Gedanken über die Zukunft der Börse zu machen. Sie suchten nach Möglichkeiten, die Organisation und Durchführung zu vereinfachen und vor allem ein kundenfreundliches und zeitgemässes Angebot zu kreieren. Neu erfolgt deshalb die Registrierung sowie die Anmeldung der Ware über die Plattform www.basarlino.de. Verkauft werden Damen-, Herren- und Kinderkleider sowie Spielwaren. Die Kundschaft kann in diesem Jahr ihre Einkäufe erstmals mit Twint bezahlen. Gemäss aktuellem Stand zum Zeitpunkt des Redaktions-

schlusses kann die Börse mit den entsprechenden Schutzmassnahmen ohne Zertifikatspflicht durchgeführt werden. Im Raum sind maximal 30 Personen zugelassen. CK

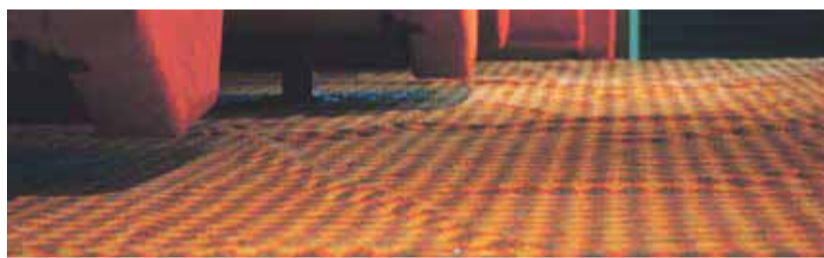
Herbstbörse 2021

Annahme: 28. Oktober, 8 bis 12 Uhr

Verkauf: 28. Oktober, 14 bis 20.30 Uhr und 29. Oktober, 9 bis 12 Uhr

Auszahlung und Rückgabe: 29. Oktober, 17 bis 19.30 Uhr

Aktuelle Informationen und Anleitungen unter: www.frauenverein-worb.ch (Rubrik Aktivitäten)



Der alte Teppich im chinoworb muss ersetzt werden.

Bild: zvg

chinoworb

Crowdfunding für Teppich

Stolze 66 Jahre alt ist das chinoworb, das seit 2018 vom Ortsverein der Gemeinde Worb betrieben wird. Um die Finanzierung für den Austausch des alten Teppichs zu ermöglichen, starten die Verantwortlichen eine Crowdfunding-Aktion.

Das chinoworb steht wirtschaftlich auf soliden Beinen, trotz Pandemie und vorübergehender Schliessung. Eine treue Fangemeinde steht hinter dem nostalgischen Kino, in welchem längst die Technik digitalisiert, die Sitze erneuert und das Foyer renoviert wurde. Nun muss jedoch auch der originale, orange-gemusterte Teppich im Saal ausgetauscht werden. Zu deutlich zeigen sich die Spuren der Zeit in Wellen, Rinnen und losen Stellen. Freiwillige Helfer werden bei den Arbeiten im Einsatz stehen, dennoch wird mit Kosten um 10'000 Franken zu rechnen sein.

Deshalb hat sich das chinoworb entschieden, eine Crowdfunding-Aktion zu lancieren. In Zusammenarbeit mit dem Programm «Avanti» der SLM läuft die Aktion auf der Crowdfunding-Plattform Wemakeit.

KATHARINA SCHÄR

Crowdfunding

Der Link zum Crowdfunding-Projekt des chinoworb ist ab dem 8. Oktober aktiv: www.wemakeit.com/projects/ein-neuer-chinosaal-teppich

Wo in Worb ist Raya?

Hinweise an 079 407 69 94

WORBER TOPS

HANS ULRICH STEINMANN ist neuer Fraktionspräsident der SVP im Grossen Gemeinderat (GGR). Er übernimmt das Amt von Daniel Aebbersold, der weiterhin im Parlament vertreten bleibt. Steinmann ist seit 2016 Mitglied im GGR. Er ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder, führt einen Landwirtschaftsbetrieb in Richigen und arbeitet als Verkaufsberater bei der Firma Anliker Landtechnik. Im Parlament setzt er sich stets für die Anliegen der Landwirtschaft sowie der Aussenbezirke ein. Gemäss eigenen Angaben ist es ihm als Politiker wichtig, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, die auf dem gesunden Menschenverstand basieren.



HEINZ WANNER, emeritierter Professor für Geografie und Klimatologie und Randnotiz-Schreiber der Werber Post, hat zusammen mit dem Historiker Christian Pfister das Buch «Klima und Gesellschaft in Europa» verfasst. Das Werk gibt einen Überblick über den Zusammenhang klimatischer und gesellschaftlicher Entwicklungen der letzten 1000 Jahre. Die Autoren zeigen in dem reich illustrierten Sachbuch auf, wie sich Klimaänderungen über viele Jahrhunderte auf die Umwelt und die Menschen in Europa auswirkten.



Am 35. Schweizer Frauenlauf Bern 2021 erreichten **PIA HOFMANN** und **KATHARINA ULRICH**, beide aus Worb, sowie **DORIS JUNKER** aus Rüfenacht einen Topten-Platz in ihrer jeweiligen Kategorie.

Worber Post.

Herausgeber
Im Auftrag der Gemeinde Worb herausgegeben vom Verein Werber Post. Erscheint 12-mal jährlich. Gelangt gratis in alle Haushaltungen der Gemeinde Worb.

Redaktion
Bernhard Engler (Features), Cornelia Krämer (Leitung), Walter Morand (Sport, Wirtschaft), Therese Stooss (Kultur), Andrea Widmer.

Korrektur
Marianne Schmid

Administration
Walter Morand

Beirat der Redaktion
Viktor Fröhlich, Marco Jorio, Monica Masciadri, Flavia Schneider, Hannes Stirnemann.

Adresse der Redaktion und Inseraten-Annahmestelle
Druckerei Aeschbacher AG
Güterstrasse 10, 3076 Worb
Telefon: 031 838 60 60
Fax: 031 838 60 69
Mail: wopo@aesbachacher.ch
Postfach 543, 3076 Worb

Termine
für die am 27. Oktober 2021 erscheinende Werber Post Nr. 10/2021:
Redaktionelle Beiträge und Inseratenaufträge bis Dienstag, 19. Oktober 2021, 12 Uhr

Abonnement
Jahresabonnemente für Auswärtige Fr. 45.–, Bestellungen an die Druckerei Aeschbacher AG, Güterstrasse 10, 3076 Worb, Telefon 031 838 60 60, Postkonto 30-1702-1.

VOR 10 JAHREN

Historischer Werber Moment

Spatenstich für Hochwasserschutz

Historischer Moment für die Gemeinde Worb: In der Stockern bei Richigen ist der symbolische Spatenstich für den ersten Teil des Hochwasserschutzprojektes Worb getan worden.

Den Spatenstich nahm Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer (SP) mit dem Bagger vor: «Die Rückhaltebecken und die Verbreiterung des Bachbetts werden Richigen vor man-

chem Hochwasser bewahren», sagte die bernische Baudirektorin. Aber, so Barbara Egger-Jenzer: «Die Massnahmen hier in Richigen genügen nicht um Überschwemmungen in

Worb zu verhindern. Es braucht deshalb zwingend auch den zweiten Teil des Hochwasserschutzprojektes im Zentrum von Worb» (Seite 12).

MC



Baudirektorin Barbara Egger-Jenzer: Spatenstich mit dem Bagger.